



Fachbereich 2

**Konzept  
Friedhof 2025**

Stand: 23.11.2018

Standesamt -Bestattungswesen-

## Inhaltsverzeichnis

1. Einführung
  - 1.1 Gesellschaftliche Funktion von Friedhöfen
  - 1.2 Geschichte des Speyerer Friedhofs
  - 1.3 Kulturgut Friedhof
  - 1.4 Grünanlage Friedhof
  
2. Rechtliche Grundlagen
  
3. Aufgaben auf dem Friedhofsgelände
  - 3.1 Bestattungsdienst
  - 3.2 Pflege- und Unterhaltungsaufwand
    - 3.2.1 Friedhofsgelände (allgemein)
    - 3.2.2 Öffentlichen Grün
      - 3.2.2.1 innerhalb des Friedhofsgeländes
      - 3.2.2.2 außerhalb des Friedhofsgeländes
      - 3.2.2.3 Brachflächen / Wildbienenwiesen
    - 3.2.3 Abfallbeseitigung
    - 3.2.4 Wasserstellen / Brunnenanlagen
    - 3.2.5 Grabformen mit Ertrag
      - 3.2.5.1 Alte Grabformen
      - 3.2.5.2 Neue Grabformen ab 2012
    - 3.2.6 Grabformen ohne Ertrag
      - 3.2.6.1 Ehrenfriedhöfe
      - 3.2.6.2 Vermächtnisgräber
  - 3.3 Pflege- und Unterhaltungsaufwand Fuhr- und Gerätepark
  - 3.4 Grabmalkontrolle
  
4. Zustand und Optimierungen auf dem Friedhofsgelände
  - 4.1 Einleitung / Diskussion / Maßnahmen / Vorschläge / Prioritäten
  - 4.2 Friedhofsgelände und Betriebshof
  - 4.3 Friedhofsbüro und Trauerhalle
  - 4.4 Personal
    - 4.4.1 Stammpersonal
    - 4.4.2 Inklusionsbetrieb

5. Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit / PR-Maßnahmen
  - 5.1 Ehrenamtliche Unterstützungen
  - 5.2 Tag des Friedhofs
  - 5.3 Öffentliche Vorträge
  - 5.4 Führungen über den Friedhof
  - 5.5 Internet / Flyer / Friedhofsbrochure / E-Government
  - 5.6 Veranstaltungen und Vorträge in der Trauerhalle
  
6. Perspektive
  - 6.1 Entscheidung Prioritätenliste
  - 6.2 Grünpflegeleistungen (Art, Umfang und Leistung)
  - 6.3 Gartengrabfeld
  - 6.4 Kulturelle Vielfalt / Religiöses Grabfeld

## Vorwort

Mit dem vorliegenden Konzept Friedhof 2025 sollen die vorhandenen Mängel verbunden mit möglichen Lösungsvorschlägen aufgezeigt werden und eine Prioritätenliste erstellt werden.

### Als Ziel

- wird mittelfristig angestrebt, ein den strukturellen Veränderungen, gesellschaftlichen Anforderungen und Wünschen gerecht werdende Friedhofsanlage herzustellen unter Beachtung der vorhandenen Ressourcen.
- ist es, eine zeitgemäße Friedhofskultur zu schaffen und den Friedhof als Ort der Begegnung zu fördern und zu erhalten.

Dabei ist zu beachten, dass dieses Konzept so flexibel gestaltet wird, dass zukünftige Veränderungen kurzfristig umsetzbar sind.

Der Anspruch eines langfristigen Gesamtkonzeptes sollte auch für dieses Konzept Friedhof 2025 gelten. Eine regelmäßige Fortschreibung ist deshalb vorgesehen.



## Kernaussagen

### ➤ Grundsätzliches

Die Arbeitsgruppe Friedhofsentwicklung wird mit der Erarbeitung von Entscheidungsvorlagen eingebunden. Sie wird über den Haupt- und Stiftungsausschuss dem Stadtrat Entscheidungsvorschläge bzgl. der Prioritätenliste machen.

### ➤ Bestattungsdienst

Das Kerngeschäft des Friedhofs- und Bestattungswesens ist personell zu verstärken, damit immer eine ausreichende Anzahl von Sargträgern vorhanden ist. Der stetige Rückgang der Erdbestattungen (akt. 45 %) wird z.T. durch Mehrbedarf an Sargträgern bei übergroßen und übergewichtigen Verstorbenen kompensiert. Aktuell sind 8 Mitarbeiter als Sargträger vorhanden, 2 davon werden in den nächsten 2 Jahren altersbedingt ausscheiden. Eine Privatisierung und Fremdvergabe des Bestattungsdienstes ist nicht sinnvoll.

### ➤ Personelles

Die Altersstruktur der Friedhofsbelegschaft ist zwingend deutlich zu verjüngen. Die Qualität in der Berufsausbildung der Beschäftigten ist durch die zukünftige Einstellung von Bediensteten mit abgeschlossenen, für den Friedhof praxisnahen Ausbildungen, einschlägiger Berufserfahrung, entsprechenden Fahrerlaubnissen usw. nachhaltig zu optimieren. Die aktuellen 16 Planstellen sind dauerhaft zu erhalten, während die neuen 4 Planstellen im Inklusionsbetrieb noch aufgestockt werden können zur Bewältigung der Aufgaben in der Grünpflege.

Die beiden Stellen im Friedhofsbüro müssen entsprechend der Außenwirkung, dem Grad der Verantwortung, den selbständigen Leistungen, der individuellen Beratung der Kunden/innen und den enormen psychischen Belastungen in einer leistungsgerechten Dotierung ausgewiesen werden.

Wenn eine für alle Friedhofskunden deutliche sichtbare qualitative optimierte Grünpflege gewünscht wird, ist eine spürbare Erhöhung der Beschäftigtenanzahl unumgänglich. Rechnerisch ergibt sich ein Personalbedarf von rd. 27 Planstellen nach den KGSt-Berichten. Mit den für 2019 geplanten 20 Planstellen kann eine perfekte Grünpflege nach den notwendigen Pflegestufen nur in begrenztem Umfang erfolgen.

## 1. Einführung

„Der Friedhof ist das Eingangstor zur Stadt“, dieses Zitat wird Herrn Oberbürgermeister a.D., Werner Schineller zugeschrieben.

Und es spiegelt sich viel Wahrheit in diesen Worten. Dies zeigt nicht zuletzt die schon über 6 Jahre andauernde politische und gesellschaftliche Diskussion über die Entwicklung des Speyerer Friedhofes.

Nicht erst durch die Gründung der Arbeitsgruppe Friedhofsentwicklung in 2015 auch bereits vorher wurde einiges auf den Weg gebracht bzw. umgesetzt. U.a. sind zu erwähnen:

- > Einführung neuer Bestattungsformen seit 2012
- > Neue Friedhofssatzung und Gebührensatzung ab 2013/2014
- > Viele externe Vorträge, Referate, Friedhofsführungen seit 2013
- > Einführung Online-Kalender für Bestattungsunternehmen ab 2016
- > Neugestaltung des Angehörigenraumes und des Atriums in 2017
- > Renovierung der Sozialräume für Mitarbeiter in 2015
- > Seit 2014 Teilnahme am Freiwilligentag der Metropolregion RN im 2-j. Zyklus
- > Beteiligung an der Speyerer Bieneninitiative SBI zum Schutz von Wildbienen (Anlage Wildbienenbeet und Wildbienenwiese) ab 2018
- > Neuer Internetauftritt des Speyerer Friedhofs auf [www.speyer.de](http://www.speyer.de) seit 2018
- > Wiederbelebung des „Tag des Friedhofs“ in 2018 nach 15 Jahren mit großer Resonanz und Beteiligung, Wiederholungen im 2-jährigen Zyklus

Im Zusammenhang mit der politischen Diskussion über die Weiterentwicklung des Speyerer Friedhofes gilt es nun eine Grundsatzvorlage zur Friedhofskultur in Speyer zu erarbeiten. Hierbei sollen Vorschläge zur Anlage von Gräberfeldern und Grünflächen, sowie der Bestattungskultur erarbeitet werden. Verbunden mit einer mittel- und langfristigen Planung im Erscheinungsbild des Friedhofes auf Grundlage einer ausreichenden Personal- und Finanzausstattung. Durch die Veränderungen im deutschen Friedhofswesen steht auch der Speyerer Friedhof unter dem Druck der Konkurrenzfähigkeit. Dennoch sollen die Gebühren für Grabnutzungsrechte für die Bürger bezahlbar und stabil bleiben. Zudem soll der Friedhof als größte Parkanlage der Stadt den Verstorbenen ein würdiges Gedenken geben und einen erlebbaren Raum der Stille, Besinnung und Erinnerung für die Angehörigen. Unterschiedliche Vorstellungen und Ideen sind hierbei naturgemäß gegeben. Ziel ist es, eine zeitgemäße Friedhofskultur zu schaffen und den Friedhof als Ort der Sinnhaftigkeit zu fördern.



## 1.1 Gesellschaftliche Funktion von Friedhöfen

Friedhöfe sind ein wesentlicher Bestandteil eines funktionierenden Gemeinwesens. Kaum ein Bereich des öffentlichen Lebens wird so sensibel gehandhabt wie der Friedhof. Seit mehreren Jahren zeichnet sich ein Wandel der Bestattungskultur ab. Die Entwicklung von der Körperbestattung zur Urnenbeisetzung, die finanzielle Belastung und die Mobilität der Angehörigen führen zu einer Nachfrage an Bestattungsformen, die vor allem durch weniger Flächenaufwand für Gräber gekennzeichnet ist. Der Trend geht zu pflegeleichten, kleinen und günstigen Gräbern. Hierdurch entstehen in erhöhtem Umfang Freiflächen, die zusätzlich zu pflegen sind. Daneben wird auch die demografische Entwicklung langfristig Auswirkungen auf das Friedhofs- und Bestattungswesen haben.

Der Friedhof Speyer, als größte grüne Parkanlage der Stadt mit über 19 ha, ist neben Kulturdenkmal auch ein Ort mit ökologischer und sozialer Funktion.

## Einordnung, Werte und Funktionen der Friedhöfe

Friedhöfe sind mehr als nur Beisetzungsort für Verstorbene. Sie übernehmen wichtige Funktionen wie z.B.:

- Orte der Lebenden:
  - Orte des Abschieds
  - Orte der Trauerbewältigung
  - Orte der Erinnerung und des Gedenkens
  - Orte der Besinnung und inneren Einkehr
  
- Erholungsfunktion:
  - Erholungswert für die Bevölkerung
  - Übernahme von Funktionen von Park- und Grünanlagen
  
- Ökologische Funktion:
  - Bestandteil der Stadt- und Raumplanung
  - wichtiger Lebensraum für Flora und Fauna
  
- Soziale Funktion:
  - Pflege der Gemeinschaft und der Kommunikation innerhalb des Gemeinwesens
  - Bindeglied zw. den Generationen
  - Mittler zw. Alt und Jung
  - Integration von Migranten
  - Heimatverbundenheit
  
- Kulturelle und historische Funktion:
  - Wichtige Zeitzeugen für das kulturhistorische Erbe und die Stadtgeschichte
  - Widerspiegelung der gesellschaftlichen Entwicklung einer Stadt
  - Visitenkarten einer Stadt
  - Bedeutsam für das Stadt-Image
  
- Denkmalschützerische Funktion:
  - Wertvolle Freiräume aus Sicht der Gartendenkmalpflege und des Denkmalschutzes
  
- Wirtschaftliche Funktion:
  - Wirtschaftsraum für lokal u. regional arbeitende Betriebe
  - Bestattungsinstitute
  - Steinmetze
  - Friedhofsgärtnereien
  - Sonst. Dienstleistungserbringer (Geistliche, Organisten, Trauerredner, usw.)



## 1.2 Geschichte des Speyerer Friedhof

Der Speyerer Friedhof wurde 1881 eröffnet und löste damit den heute als Adenauerpark bekannten alten Friedhof ab. Etliche Erweiterungen verhalfen dem Speyerer Friedhof zu seiner heutigen Größe und Gestalt.

### Überblick über die Geschichte

- 1880: Nach Schließung des Friedhofs Adenauerpark Neuanlage des Friedhofs an der Wormser Landstraße Fertigstellung der Gräberabteilung 01 bis 04
- 1881: Eröffnung am 1. April
- 1888: Eröffnung des jüdischen Friedhofs am 1. November Errichtung des von Gottfried Renn geschaffenen Friedhofskreuzes aus Sandstein  
Fertigstellung der Gräberabteilungen 05 bis 08
- 1910: Ausbau von vier Gräberabteilungen in westlicher Richtung
- 1923/24: Bau des Wohnhauses für den Friedhofsverwalter
- 1924: Erweiterung der Grabfelder bis zum Hertrichweg
- 1930/31: Bau der Friedhofshalle und erste Trauerfeier am 02.09.1931
- 1958: Einbau der Orgel in der Trauerhalle und Bau der ersten Kühlzelle
- 1969: Nordwesterweiterung bis zur Landwehrstraße; danach kontinuierlicher Ausbau bis zum heutigen Tag; Bau der zweiten Kühlzelle
- 1980/82: Erweiterung der Trauerhalle um fünf Aufbahrungsräume und eine weitere Kühlzelle
- 2002/03: Verlegung des Trauerhalleneingangs auf die Südseite  
Umgestaltung des Trauerhallenvorplatzes
- 2007: Bau eines Glockenturms
- 2013: Einführung weitere Bestattungsformen
- 2014: Beschluss zur Weiterentwicklung neuer Grabformen und  
Einsetzung der Arbeitsgruppe Friedhof

### 1.3 Kulturgut Friedhof

Auf dem Speyerer Friedhof lassen sich anhand der hier bestatteten Persönlichkeiten und der ihnen zum Gedenken errichteten Monumente in seltener Geschlossenheit über einhundert Jahre Speyerer Geschichte betrachten. Die Denkmale dokumentieren in der Verschiedenheit und Vielfalt ihrer Erscheinungsformen die Geschicke der Grabmalsplastik vom späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

In einer Broschüre „Der Friedhof in Speyer“ aus dem Jahr 1991 sind einige bemerkenswerte Gräber erwähnt. Die Broschüre ist als Anlage 1 auf der letzten Seite des Konzeptes angeheftet. Sie ist ein kunst- und kulturhistorischer Führer über den Speyerer Friedhof mit rund 250 Vermächtnisgräbern und Gräbern, die unter die Denkmalschutztopographie fallen.

### 1.4 Grünanlage Friedhof

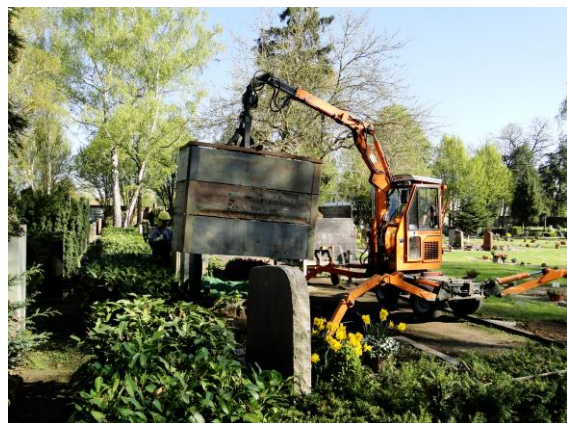
Der Speyerer Friedhof ist nicht nur Begräbnisstätte, sondern ein Ort der Stille und Besinnung. Das vielfältige Grün trägt auch zu einem erheblichen Maße zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Die Pflanzenvielfalt gilt es mit heimischen Pflanzen und Gewächsen zu erhalten und zu erweitern. Bei der Baumpflege sollte auf den Erhalt der Alleen geachtet werden. Aber auch der Außenbereich des Friedhofes sollte stilvoll mit pflegeleichtem Grün gestaltet sein. Der Friedhof wird sich in den nächsten Jahren noch weiter von einer reinen Bestattungsfläche hin zu einer grünen Parkanlage und Erholungsfläche mit Bestattungen wandeln. Der Erhalt der rund 1.000 Bäume ist sicherzustellen und der landschaftsgärtnerische Teil ist abwechslungsreich, optisch ansprechend, pflegeextensiv und tierfreundlich zu gestalten.



## 2. Rechtliche Grundlagen

Jedes Bundesland beschließt sein Bestattungsgesetz. Daran orientiert, beschließt jede Kommune eine eigene Friedhofssatzung. In der Stadt Speyer gilt das Bestattungsgesetz des Landes Rheinland-Pfalz (BestG) vom 04.03.1981 (in der Fassung vom 19.12.2014) verbunden mit der Friedhofssatzung und der Friedhofsgebührensatzung der Stadt. Die aktuellen Fassungen datieren vom 04.04.2014.

Für die Bestattung haben der überlebende Ehegatte oder eingetragene Lebenspartner, die volljährigen Kinder, die Eltern, die Großeltern, die volljährigen Geschwister und Enkelkinder der verstorbenen Person in dieser Reihenfolge oder eine von der verstorbenen Person zu Lebzeiten beauftragte Person oder Einrichtung zu sorgen. Die Verpflichtung zur Totenfürsorge ergibt sich aus § 9 BestG. Die Bestattungspflicht und der Sargzwang (§ 8) sind gesetzlich normiert. Diese Vorschriften werden in der LVO zur Durchführung des BestG näher ausgeführt.



### 3. Aufgaben auf dem Friedhofsgelände

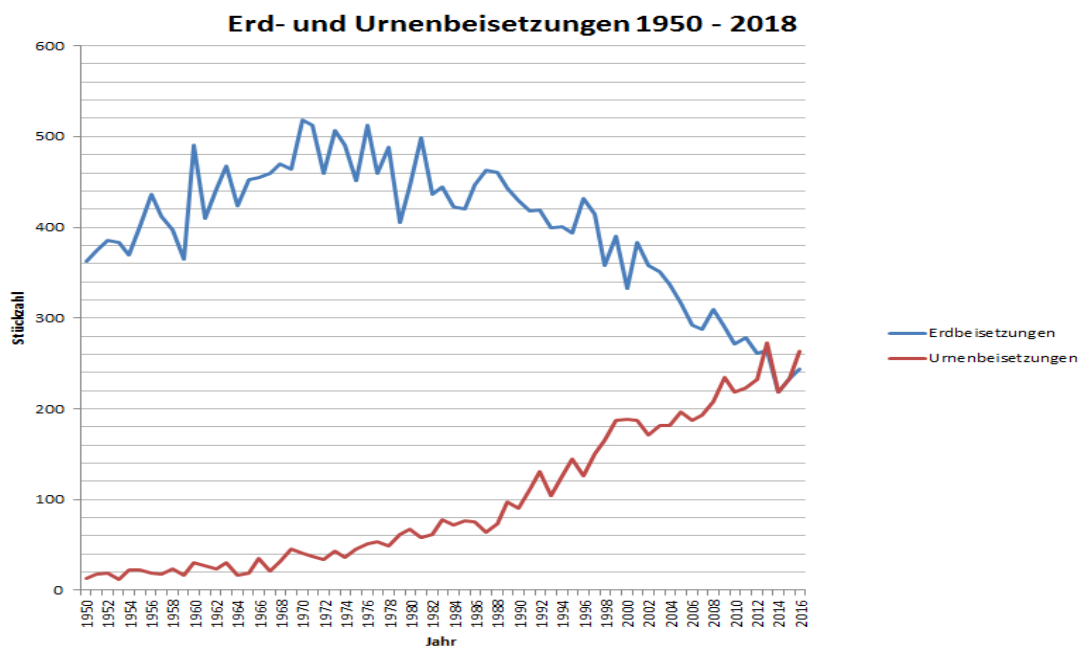
Die einzelnen Aufgaben mit Zeitanteilen sind der Anlage 2 zu entnehmen. Nachfolgend wird sich auf allgemeine Bemerkungen zu den einzelnen Punkten beschränkt.

#### 3.1 Bestattungsdienst

Durchschnittlich finden auf dem Friedhof Speyer jährlich ca. 500 bis 550 Bestattungen statt. Beim Bestattungsdienst wird zwischen Erdbestattungen und Urnenbestattungen unterschieden.

In den letzten Jahren zeigt sich immer mehr der Trend zu einer Urnenbestattung, wobei die Erdbestattungen nie komplett entfallen werden, da verschiedene Kulturkreise (z.B. aus religiösen Gründen bei Schwesterngräber, ausgemauerte Gruften für Angehörige der Sinti und Roma, Ordnungsbehördliche sog. Sozialbestattungen ohne Auftrag von Angehörigen aufgrund der für die Stadt Speyer günstigere Bestattungsform, Beisetzungen von jüdischen Verstorbenen u.ä.) immer eine Erdbestattung in Anspruch nehmen werden.

Erdbestattungen:	Jahr 2000	63,9 %	Jahr 2017	44,2 %
Urnenbestattungen:	Jahr 2000	36,1 %	Jahr 2017	55,8 %



Je nach Art und Lage der Bestattung sind im Bestattungsdienst eine Vielzahl von Beschäftigten im organisatorischen Ablauf involviert.

Bei Urnengräber i.d.R. nur 1 Mitarbeiter, der in der vorhandenen oder auch neu angepachteten Grabstätte, das Urnengrab vorbereitet (Sondierung, Aushub des Grabes mit Erdbohrer ca. 80 cm tief und 30 cm im Durchmesser, Auslage von Grabschmuckmatten, Begleitung der Trauerfeier, Verbringung der Urne auf dem Urnenwagen ans Grab, Beisetzung der Urne und später Schließen des Grabes.

Eine Erdbestattung bedingt einen wesentlich größeren Zeit- und Personalaufwand. Hierbei muss zunächst die Lage des beizusetzenden Sarges im ggf. vorhandenen Familiengrab (Zulegung oder Tieferlegung) und bei mehrstelligen Gräbern (rechts, links usw.) festgelegt werden, vom Steinmetz der Grabstein und die Einfriedung incl. Bepflanzung abgebaut und abgeräumt werden. 3 Mitarbeiter der Baggergruppe (1 Baggerführer und 2 Helfer) öffnen dann mit einem speziellen Friedhofsbagger das Grab und lassen 3 aufeinanderzusetzende stählerne Schalungsringe bis auf die Bodensohle von 2,50 m hinunter um dann eine Grabinnenfläche von rd. 2,15 m Länge und 0,90 m Breite zu erreichen. Der Erdaushub (ca. 4 m<sup>3</sup>) wird je nach Grablage in Erdspeichern neben oder in der Nähe des Grabes gelagert oder auch vorübergehend abgefahren. Das Grab wird mit Laufrostern nach allen 4 Seiten gesichert, mit Grabschmuckmatten verzieht, der automatische Sargversenker mit einer Drahtseilversenktechnik versehen aufgebaut und bis zur Beisetzung mit Platten gegen Unfälle gesichert.

Auf diese Art werden bis zu 3 Gräber pro Tag vorbereitet. Im Anschluss daran ziehen sich 5 Mitarbeiter des Bestattungsdienstes (1 Vorarbeiter und 4 Sargträger) um. Diese gehen dann im Bestattungsanzug den Sarg tragend oder auf dem Katafalk fahrend nach der Trauerfeier ans Grab, wo der Sarg abgenommen und beigesetzt wird. Nach Auflösung der Trauergesellschaft wird das Grab wieder von der Baggergruppe geschlossen, mit Erde aufgefüllt, das Schalungsmaterial gezogen und das Grab mit Erdhügel gerichtet und mit dem Grabschmuck, den Kränzen und den Schalen usw. geschmückt.

### 3.2 Pflege- und Unterhaltungsaufwand

Die Gesamtfläche des Speyerer Friedhofs beträgt insgesamt 19,20 ha und teilt sich in allgemeines Friedhofsgelände innerhalb der Friedhofsmauern mit (15,15 ha) und dem öffentlichen Grün innerhalb des Friedhofs (2,62 ha) und der öffentlichen Fläche außerhalb der Einfriedung mit 1,43 ha.

Die einzelnen Hauptaufgaben werden nachfolgend im Detail beschrieben.

Vielfach wird in der Öffentlichkeit die Frage diskutiert, warum verschiedene Grünflächen mal besser und mal schlechter gepflegt scheinen. Nun, hier spielen viele Faktoren eine Rolle, wie beispielsweise die insgesamt große Menge an Flächen, saisonale Schwerpunkte wie etwa die unterschiedlichen Pflanzzeiten und auch eine Verschiebung der internen Prioritäten. Ein wichtiger Aspekt ist aber auch, dass auf Grund immer knapper werdender Haushaltsmittel stetig nach Möglichkeiten gesucht wird, nach wie vor eine fachgerechte Pflege zu gewährleisten, dabei aber ressourcenschonend vorzugehen. Dazu wurden quasi als zusätzliches Instrument die städtischen Grünanlagen in vier unterschiedliche Pflegestufen aufgeteilt und mit einem Leistungskatalog hinterlegt, nach welchem diese Flächen nun hinsichtlich ihrer Intensität und Häufigkeit gepflegt werden.

Die nachfolgende Einteilung wurde von Herrn Englert, Landschaftsgärtner und Vorarbeiter für den grünpflegerischen und technischen Bereich auf dem Friedhof Speyer, ermittelt.

Allen 68 Abteilungen (die Grabfelder des Speyerer Friedhofs sind im 1. HJ 2018 neu vermessen worden) wurden unter Berücksichtigung der Grabformen, den Bepflanzungen, den Anlagen, den Flächen usw. fachlich definierten Pflegestufen (Anlage 3) zugeordnet. Ausgehend von dem gewünschten Pflegezustand und Pflegebedarf der gärtnerischen Anlage wird nachfolgend der notwendige Personalbedarf berechnet.

Die gärtnerische Pflege des Friedhofes ist der Garant für das ansprechende Erscheinungsbild nach innen und außen.

Den Leistungsumfang für die Fläche beschreibt das neu erstellte Pflegestufenprogramm. Dieses definiert den jeweiligen Pflegeaufwand nach Priorität der Fläche und unterteilt sich in 4 Pflegestufen. Die einzelnen Stufen und Definitionen sind in der Anlage 3 näher erläutert.

### 3.2.1 Friedhofsgelände (allgemein)

Von der Belegschaft des Friedhofs wird das komplette Gelände des Speyerer Friedhofs (ca. 17,3 ha) innerhalb der Friedhofsmauern gepflegt. Die Gesamtfläche mit den Außenbereichen, Parkflächen, Hertrichwäldchen usw. beträgt nach den grundbuchamtlichen Flurstücknummern rd. 19,2 ha. (Anlage 4) und wird zum Großteil auch von den Friedhofsmitarbeiter/innen gepflegt.

### 3.2.2 Öffentliches Grün

#### 3.2.2.1 innerhalb des Friedhofsgeländes

Kommunale Friedhöfe sind Friedhöfe in öffentlicher Trägerschaft und dienen der Totenbestattung – eine öffentliche Pflichtaufgabe.

Bei der Erfüllung dieser Pflichtaufgaben entstehen gebührenrelevante und nicht gebührenrelevante Aufwendungen.

#### **Gebührenrelevante Aufwendungen sind:**

##### • Grabfelder

Gräber, Grüfte und Grabgebäude,  
Abfallplätze  
Wasserzapfstellen  
Sitzplätze  
Vegetationsflächen  
- Rasen- und Pflanzflächen  
- Gehölze in Einzel- und Gruppenstellung  
- Weg-, Platz- und Vegetationsflächen, die der Erschließung und Infrastruktur dienen.

##### • Bauliche Anlagen

Trauerhalle mit Nebenräumen  
Aufbahrungsräume  
Verwaltungsräume  
Sozialräume für das Personal  
Betriebshöfe mit Bauten für  
- Kraftfahrzeuge  
- Maschine und Geräte  
- Werkstätten  
- Materialien/Abraum  
Eingangsbauten  
Öffentliche Toiletten  
Lagerplätze

##### • Einfriedungen

Mauern, Zäune, Hecken, Wälle

• Parkmöglichkeiten

Stellplätze, die ausschließlich der Friedhofnutzung dienen und innerhalb der Friedhofsmauern liegen (Mitarbeiter, Bestatter, Floristen, Parkhof hinter der Trauerhalle)

• Betrieb, Pflege und Verwaltung

**Nicht gebührenrelevante Aufwendungen sind:**

• Sonstige bauliche Anlagen, z. B.

Teichanlage am Glockenturm

Baudenkmale

Kunsteinrichtungen und –gegenstände (z.B. Hauptwegekreuz von Gottfried Renn)

Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (hier insbesondere die 3 Ehrenfriedhöfe des 1. und 2. Weltkrieges und den französischen Ehrenfriedhof)

Ehren- und Vermächtnisgräber

Erhaltenswürdige Grabstätten

3.2.2.2 außerhalb des Friedhofsgeländes

Dies betrifft primär die Grünflächen außerhalb der Friedhofsmauern und an den 5 Eingängen zum Friedhof, das Wäldchen entlang des Hertrichweges und den Hertrichweg.

**Nicht gebührenrelevante Aufwendungen sind:**

Sitzplätze

Vegetationsflächen

- Rasen- und Pflanzflächen

- Gehölze in Einzel- und Gruppenstellung

- Weg-, Platz- und Vegetationsflächen, die der Erschließung und Infrastruktur dienen.

• Parkmöglichkeiten

Stellplätze rund um den Friedhof, die für Besucher und Kunden des Friedhofs für längstens 2 Std. mit Parkscheibenauslage zur Verfügung stehen:

- entlang der Brunckstraße/Hertrichweg

- entlang des alten Postwegs

- Parkfläche am Gaswerk

- Parkplätze entlang der Wormser Landstraße

- Parkplatz Landwehrstraße



### 3.2.2.3 Brachflächen / Wildbienenwiesen

Seit Frühjahr 2018 wurden 2 Grabfelder, die ursprünglich auch für Bestattungszwecke vorgesehen waren, aber noch nicht belegt sind, für die Speyerer Bieneninitiative (SBI) zur Anlage und Nutzung als Insektenrefugium überlassen.

Über den „Girl's Day“ (Jungen und Mädchen Zukunftstag) wurde die Abt. 48 gärtnerisch in ein Wildbienenbeet umgestaltet: Hecken gerodet, Bienen anziehende Blumen und Samen ausgebracht, Totholz ausgelegt und entsprechende Hinweisschilder angebracht.



Darüber hinaus wurde eine rd. 2.000 m<sup>2</sup> große Wiesenfläche in Abt. 66 der SBI als Wildbienenwiese zur Verfügung gestellt. Diese Freifläche, die bislang 1 x jährlich von Stadtgrün mit einem Mulchmäher geschnitten wurde, soll als Magerwiese aus-/umgebaut werden. Diese Fläche wurde jetzt mit einem Spindelmäher gemäht und im Rahmen des Freiwilligentages das Mähgut zusammengereicht und entsorgt. Es wurde Unkraut gejätet, einzelne Inseln wurden herausgebrochen und dort bienenfreundlicher Wildblumensamen eingebracht.



Ziel der Projekte ist neben der Zurverfügungstellung von sog. „eh-da-Flächen“ für die Bienen auch mittelfristig die Abgabe der Pflegearbeiten an die SBI und deren Helfer/innen und Freiwillige in verschiedenen Aktionen.

Auch viele kleinere Flächen die aufgrund von Grabauffassungen entstanden sind, können als „Insekten-Inseln“ ausgebaut und qualifiziert werden. Diese Grabflächen und Flickenteppiche werden aufgrund der Größe eher nicht mehr als Grabstätten neu verpachtet werden und wir würden uns sehr zeitintensive Kleinflächenpflegearbeiten ersparen und Flora und Fauna von freiwilligen Dritten anzulegende und zu pflegende Refugien schaffen. Das Gesamtkonzept funktioniert nur mit ehrenamtlicher Unterstützung in der Pflege der überlassenen Flächen. Hierbei können neben der SBI, auch Bürger/innen, Schüler, Kita usw. im Rahmen von begleiteten Projekten mit unterstützen.

### 3.2.3 Abfallbeseitigung

Über den Friedhof verteilt sind 70 Abfallsammelstellen für alle Besucher und Kunden des Friedhofs eingerichtet.



Seit fast 10 Jahren sind an allen Abfallsammelstellen jeweils 3 verschiedene Sammelgefäße aufgestellt:

- 1) die großen Grünschnittboxen, in die alle biologisch abbaubaren und verrottbaren Abfälle (Erdreste, Blumen- und Pflanzenschnitt, Unkraut, Kränze –natürlich ohne den Kunststoffkern oder Holz- bzw. Moosgummiteile- u.a. -ähnlich wie dem heimischen Komposter bzw. der Biotonne) entsorgt werden.
- 2) die kleineren Gitterboxen für Hartplastikabfälle, in die seit 2009 alle Pflanzschalen, Pflanztöpfe und insbesondere große Pflanzpaletten aus Kunststoff, gesondert entsorgt werden können.
- 3) die grünen (jetzt blauen) Restmüllsäcke, in die alle sonstigen Stoffe, Materialien und Gegenstände, die in den beiden o.g. Boxen nichts zu suchen haben, gesammelt werden. Dies sind z.B. Folien und Papier von Blumensträußen, leere Grablichter, leere Blumenerdsäcke, alle Gegenstände aus Holz, Ton, Pappmaché und mit Drahtverflechtungen und vieles anderes mehr.



Trotz immer wieder etwas falscher Mülltrennung und einer händigen Nachsortierung unsererseits können wir zufrieden feststellen, dass diese zusätzlichen, umweltschonenden Sammelboxen sehr gut von den Speyerer Bürger/innen angenommen wurden und wir eine beträchtliche Menge an Hartplastikabfällen im Container getrennt sammeln konnten. Diese werden von uns kostenlos auf dem Abfallwirtschaftshof angeliefert und tragen somit auch zum Ressourcen schonenden Umgang bei.

Ein bisheriger Rest- und Abfallstoff wurde zum Wertstoff und verbessert somit die Ökobilanz maßgeblich. Ein kleiner, aber nicht unbedeutender Mosaikstein für die Umwelt und eine weitere Maßnahme der Stadt Speyer, die zur Umsetzung der Lokalen Agenda 21 zählt.

Seit 2017 sind die von uns abgelieferten Grünabfälle (die zuvor immer kostenfrei auf den Häckselplatz abgeliefert wurden) kostenpflichtig und in 4 verschiedene Grünabfallsorten getrennt (je nach Grüngutart mit und ohne Erdanhaftungen und dem Durchmesser des Holzigen Materials) auf dem Abfallwirtschaftshof (AWH) der EBS zu entsorgen.

Im Jahr 2017 wurden rd. 350 to. Grünabfälle über die EBS zu einer Gesamtkostensumme von ca. 15.000 € entsorgt. Da sich das Gesamtvolumen aus privaten Grünabfällen der Friedhofskunden und deren eigener Grabpflege und den Abfällen aus unseren Grünpflegearbeiten zusammensetzt, werden wir die Mengenentwicklung der nächsten Jahr beobachten. Die EBS hat bereits eine Preisanpassung nach oben angekündigt.

Allein in der Sammlung und Entsorgung der Abfallsammelstellen sind 2 Mitarbeiter saisonal unterschiedlich zwischen 2 bis 3 Tagen in der Woche beschäftigt.

### 3.2.4 Wasserstellen / Brunnenanlagen

Über den Friedhof verteilt werden 25 Wasserzapfstellen, 18 Schöpfbrunnen und 3 Winterzapfstellen vorgehalten, in denen Frischwasser (es gibt keine gebohrten Tiefbrunnen auf dem Friedhof und auch sonst keine Auffang- und Rückhaltesysteme für Regenwasser) für die Kunden und Friedhofsbesucher zur eigenen Grabpflege angeboten wird.

Je nach Witterung, Trockenheit, Grabpflege und Vandalismusschäden hat die Stadt in den letzten 5 Jahren einen jährlichen Wasserverbrauch über die Brunnen von zw. 7.000 und 12.000 m<sup>3</sup> zu verzeichnen. Durch Metalldiebstähle von Wasserrohren, Hähnen usw. ist nicht nur ein immenser Materialschaden, sondern auch ein großer Wasserschaden entstanden (vgl. Bild links mit einer sprudelnden Wasserfontäne nach dem Abriss des Standrohrs). Seit 2016 wurde eine Notrufnummer der SWS GmbH zur Meldung von Wasserschäden ausgehängt und ein Notdienst eingerichtet.



Wasserzapfstelle mit Vandalismusschaden



Schöpfbrunnen

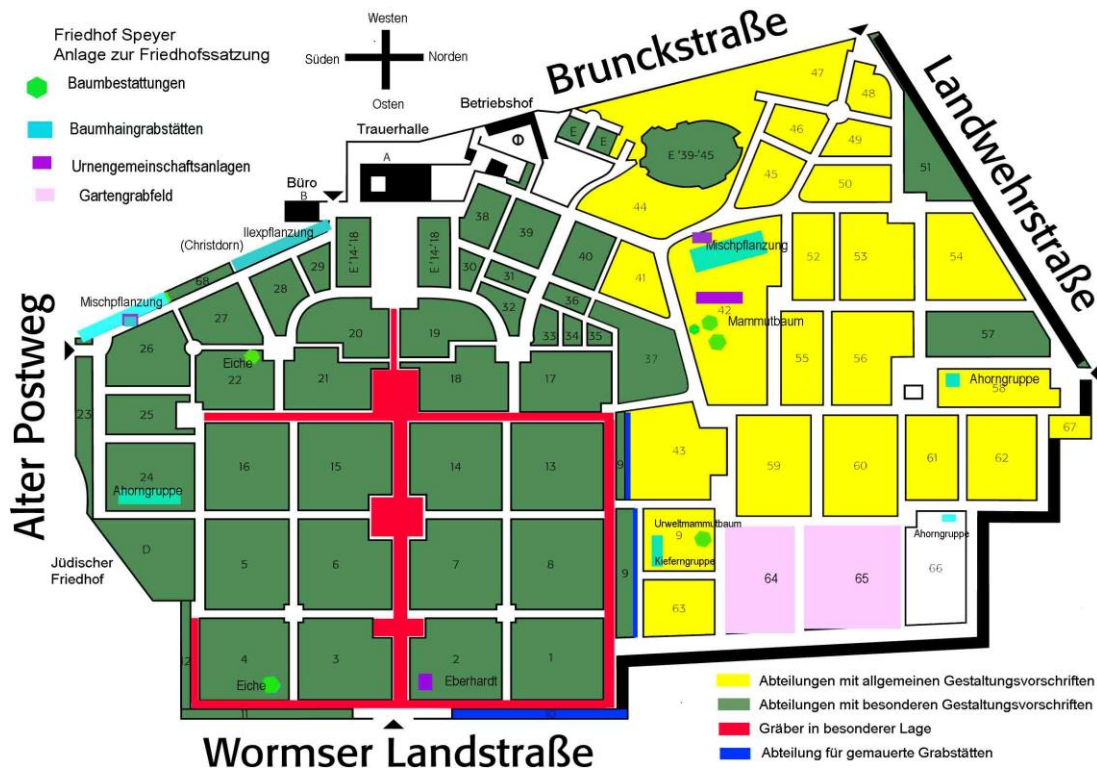


### **Ersatz von 7 Wasserzapfanlagen**

Das Material von einigen Design-Wasserzapfstellen aus den 1980/90 er Jahren besteht aus Guss/Aluminium. Die Brunnen leiden massiv unter Materialermüdung und Verkalkung, die eine Reparatur nicht möglich bzw. unwirtschaftlich macht. Hier ist ein Austausch als Ersatz unerlässlich, um eine Wasserversorgung für die Kunden/Besucher in zumutbarer Entfernung zu gewährleisten. Es soll eine sukzessive Änderung der durch Vandalismus und Metalldiebstahl gefährdeten Wasserzapfstellen in sichere, stabilere und wasserverbrauchsfreundlichere Zapfstellen erfolgen. Dies betrifft die Wasserzapfstellen in den Abteilungen Nr. 8, 9, 60, 61, 62, 63 und 67.

### 3.2.5 Grabformen mit Ertrag

Hierbei handelt es sich um alle von der Stadt Speyer als kommunalen Friedhofsträger überlassenen Reihengräber (für 20 Jahre, ohne Zulegungs- und Verlängerungsmöglichkeit) und die durch Graburkunde übertragenen Nutzungsrechte an Pachtgräbern (für zunächst 30 Jahre, mit Zulegungs- und Pachtverlängerungsmöglichkeit).



Aktuell sind ca. 12.500 Gräber auf dem Speyerer Friedhof mit einer Gebühreneinnahme für die Stadt Speyer vergeben. Aus diesen Gebühreneinnahmen werden buchhalterisch Rückstellungen für die gesamte Nutzungsdauer gebildet, da zwar die Pachtgebühr in einer Summe im Jahr der Erstbelegung der Stadt als Entgelt im Voraus zufließt, jedoch nur zu 1/20 bzw. 1/30 für dieses jeweilige Jahr auch im Haushalt abgebildet wird.

Durch die kalkulierte Pachtgebühr mit einer 100 %-igen Vollkostendeckung wurden die Gebühren in der letzten Friedhofsgebührensatzung vom April 2014 deutlich gesenkt, da sie zuvor zu hoch angesetzt waren. Die Gebühren für die einzelnen Dienstleistungen wurden angehoben, da deren Kalkulation zu niedrig war, so dass es zu einer moderaten Gebührenerhöhung in den verschiedenen Grablagen gekommen ist.

Hierbei konnten auch einige ältere Gräber erhalten werden, da sich die Nutzungsberechtigten aufgrund der neuen, jetzt geringeren Gebühren eher zur Erhaltung der Grabstellen mit einer Pachtverlängerung statt wie zuvor zu Auflassungen und Abräumungen entschließen. Darüber hinaus wurden etliche, aufgrund der Größe und Lage in der Vergangenheit nur schwer und selten

neu vergebene Grabstellen, wieder neu verpachtet, z.T. auch im Rahmen der Bestattungsvorsorge ohne aktuellen Sterbefall.

### 3.2.5.1 Alte Grabformen

Von alten bzw. klassischen Grabformen und Gräbern sprechen wir, wenn eingefriedete Erdgräber unabhängig von der Ausprägung als Reihengrab oder als Pachtgrab, gemeint sind. Diese werden je nach Grabstelle als 1-stellige oder 2-stellige Gräber bezeichnet.

#### Pachtgräber (1-stellig)

Beisetzung von 2 Erd+2 Urnen oder 1 Erd+4 Urnen oder 8 Urnen

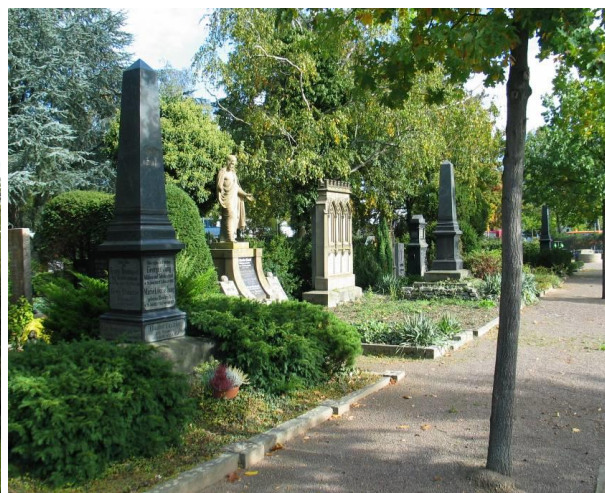


#### Pachtgräber (2-stellig)

Beisetzung von 4 Erd+4 Urnen oder 2 Erd+8 Urnen oder 16 Urnen



Sehr alte Gräber verfügen auch über mehr als 2 Grabstellen und sind z.T. 4-fach oder 8-fach-Gräber. Gräber in dieser Größenanzahl (die dann je nach Lage je Grabstelle 1.000 € bzw. 1.200 € für 30 Jahre an Pachtgebühren kosten => in der Summe dann z.B. 4.000 € für ein 4-stelliges Pachtgrab normale Lage oder 9.600 € für ein 8-fach Grab in besonderer Lage ... in dem dann bis zu 16 Särge und zusätzlich 16 Urnen beigesetzt werden können).



Bei diesen sehr großen und kostenintensiven Familiengräbern geht die Nachfrage quasi gegen Null. Selbst 2-stellige Pachtgräber werden immer seltener gepachtet.



Auch Urnengräber werden auf den Speyerer Friedhof schon seit den 50er Jahren angeboten, im Pacht-, als auch im Reihengrabbereich. Vor dem Hintergrund der Zunahme an Urnenbeisetzungen sind diese flächenmäßig kleineren und damit kostengünstigeren und pflegeleichteren Grabformen weiterhin sehr stark nachgefragt.



Urnengräber

Darüber hinaus werden seit den 80er Jahren Rasengräber angeboten, die als erste für den Nutzungsberechtigten pflegefrei waren. Die Rasenpflege übernimmt die Friedhofsgärtnerei und sorgt für eine gepflegte Rasenfläche durch vielfältige saisonal unterschiedliche Aufgaben (z.B. einebnen, ein- und nachsähen, wässern, schneiden, düngen, vertikutieren, ausstechen an den Rändern uvam.). Rasengräber werden in 4 Variationen in vielen verschiedenen Abteilungen und Bereichen des Friedhofs angeboten:

Für Erdbestattungen: Erdrasenspachtgräber und Erdrasenreihengräber

Für Urnenbeisetzungen: Urnenrasenspachtgräber und Urnenrasenreihengräber



Urnenasengräber



Erdrasengräber

### 3.2.5.2 Neue Grabformen ab 2012

Bei den sogenannten neuen Grabformen handelt es sich um 4 verschiedene für den Nutzungsberechtigten pflegefreie, alternative und auch naturnahe Bestattungsarten, die in der aktuellen Friedhofssatzung erstmals ausgewiesen sind und seit 2012 vergeben werden:

Baumgräber, Baumhaingräber, Urnengemeinschaftsgräber, Gartengrabfeld.

Diese Grabarten wurden insbesondere als Alternative zum Friedwald in Dudenhofen angeboten und haben sich mehr als bewährt, was die steigende Nachfrage und die hohen Vergabebeträge der letzten Jahre bestätigen. Mittlerweile ist jedes 4. neu verpachtete Grab ein Baum- bzw. Baumhaingrab. In rund 6 Jahren wurden bereits über 130 Baum- und 90 Baumhaingräber auch im Rahmen der Bestattungsvorsorge neu vergeben.

Diese naturnahen, kleineren, pflegefreien und auch kostengünstigen Grabformen entsprechen bei zunehmenden Urnenbeisetzungen dem Trend und dem aktuellen Zeitgeist, insbesondere dann, wenn sich niemand mehr vor Ort um die Grabpflege kümmern kann.

Wir werden diese Grabformen weiterhin ausbauen, neue Bäume einpflanzen und ausweisen und Flächen umwandeln und anbieten. Im Bereich der Urnengemeinschaftsgräber und des Gartengrabfeldes (nach der Entscheidung über die Anlage und Pflege) gilt es noch mehr Werbung zu machen, um die Attraktivität zu verdeutlichen.



Baumgräber



Baumhaingräber

### 3.2.6 Grabformen ohne Ertrag

Hierbei handelt es sich um Friedhofsteile, Gräber und Grabstätten, für die die Stadt Speyer keine Gebühren durch Nutzungsrechtsübertragungen mehr erhält. Die Kosten für die Unterhaltung solcher Gräber können auch rechtlich nicht auf die Empfänger von Gebührenbescheiden und Nutzungsberechtigten umgelegt werden. Diese Kosten sind ausschließlich von der Stadt Speyer im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung und Grünanlagenunterhaltung zu tragen. Hierzu kommen auch die Kosten für die Instandhaltung und Standsicherheit von historischen Grabmalen und Grabsteinen.

#### 3.2.6.1 Ehrenfriedhöfe

Auf dem Speyer Friedhof befinden sich auch 3 sogenannte Ehrenfriedhöfe: der Ehrenfriedhof der Opfer und Gefallenen des 1. Weltkriegs 1914-18 (ca. 250 Gräber), der Ehrenfriedhof für den 2. Weltkrieg (rd. 420 Gräber) und den gegenüber diesem liegenden französischen Ehrenfriedhof (ca. 100 Gräber). Bei den beiden deutschen Ehrenfriedhöfen, handelt es sich um abgeschlossene Friedhöfe, auf denen keine Bestattungen mehr vorgesehen sind. Über das Gräbergesetz des Landes RLP erhält die Stadt Speyer pauschal jährlich von der ADD für rd. 650 Einzelgräber einen Betrag von ca. 15.000 € als Beitrag zur Instandhaltung und Pflege der Kriegsgrabstätten.



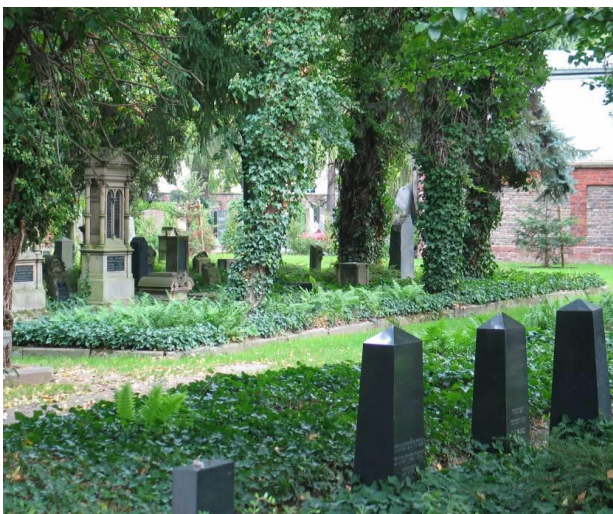
Der franz. Ehrenfriedhof und auch die beiden deutschen Ehrenfriedhöfe wurden bis vor wenigen Jahren von den in Speyer stationierten Soldaten immer wieder und insbesondere vor dem Volkstrauertag in Pflegeaktionen mit betreut und gepflegt. Seit der Schließung der Kurpfalzkasernen obliegt diese Aufgabe ausschließlich den Friedhofsgärtnern.

Auch durch das hohe Alter und den Gesundheitszustand des für den franz. Ehrenfriedhof verantwortlichen Vertreter des Souvenir de Francais, H. Guy Lesueur, ist hier eine lfd. aktive

Unterstützung durch unser Team notwendig. Über eine abschließende Auflistung von franz. Staatsangehörigen die in Speyer wohnen (15 Personen) und auf diesem Ehrenfriedhof beigesetzt werden möchten, hat das franz. Generalkonsulat in Frankfurt ein Bestattungsrecht zugesagt. Insofern erhält die Stadt Speyer im Bestattungsfall nur die Gebühren für die Dienstleistungen, nicht jedoch eine Gebühr für die Überlassung des Nutzungsrechts und der Pacht.



Als Besonderheit befindet sich auf dem Speyerer Friedhof noch der jüdische Friedhofsteil mit einer Fläche von ca. 2.400 m<sup>2</sup> auf dem in jüngerer Vergangenheit wieder 1-2 Erdbestattungen von jüdischen Verstorbenen stattfinden. Über die Belegung entscheidet die jüdische Kultusgemeinde Speyer e.V.. Bei Grabneuevergabe wird die Pacht über die Nutzungsrechtsgebühren den Hinterbliebenen in Rechnung gestellt. Von der ADD erhalten wir pauschal zur Erhaltung und Pflege des jüdischen Friedhofs mit vielen sehr alten Gräbern, einen jährlichen Zuschussbetrag von 1,10 €/m<sup>2</sup> = ca. 2.700 €, wobei der tatsächliche Pflegeaufwand lt. Verwendungsnachweis fast 3 x so hoch ist.



### 3.2.6.2 Vermächtnisgräber

Nach dem Beschluss des OB und der Beigeordneten aus dem Jahre 1983 (Anlage 5) werden seit über 35 Jahren keine Ehrengräber mehr vergeben, wohl aber zu Lasten der Stadt Speyer historische Grabsteine, die aufgrund ihrer Beschaffenheit, des Denkmalschutzes bzw. der Denkmalschutzwürdigkeit und der Bedeutung der verstorbenen Person für Speyer und die Pfalz von Bedeutung sind, im Sinne einer Wahrung als Kulturgut und somit als „Vermächtnisgrab“ erhalten und gepflegt. Aktuell sind über 250 Vermächtnisgräber katalogisiert und jährlich kommen einige neu mit dazu. Die Pflege dieser Grabstätten obliegt der Friedhofsgärtnerei und soll auch für kunst- und kulturhistorische Stadtführungen und Friedhofsbesucher genutzt werden. Hierzu sind jährlich ca. 10 Gräber neu optimiert anzulegen und auch über Archivdaten und Historie der Personen durch Hinweisstelen, Schilder, QR-Codes o.ä. der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Wiederherstellung der Standsicherheit für das Grabmal von H. Ludwig Schandein (mit einem ca. 3 m hohen Obelisk aus den 1890er Jahren) hat vor 3 Jahren rd. 6.500 € gekostet (vgl. untere Fotos).



Zukünftig wird hier ein höherer Haushaltsansatz als die akt. nur 1.500 € jährlich notwendig sein. Die Kosten für die Hinweisschilder müssen über andere Etats des Stadtmarketings, der Tourist-Info und des kulturellen Erbes getragen werden. Für Grünpflegeleistungen auf den Gräbern selbst sind u.a. auch die Bediensteten des neu zu installierenden Inklusionsbetriebs einzusetzen.

### 3.3 Pflege- und Unterhaltungsaufwand Fuhr- und Gerätepark

#### Neuer Carport auf dem Lagerplatz

Für viele Fahrzeuge auf dem Speyerer Friedhof gibt es nicht genügend überdachte Stellplätze. Der KfZ-Meister des Fuhrparks erklärt den schlechten Zustand der z.T. auch nur gebraucht erworbenen Fahrzeuge und Geräte damit, dass sie immer der direkten Witterung ausgesetzt sind. Es soll nun ein Carport auf dem Gelände des Lagerplatzes entstehen, damit die großen Fahrzeuge (z.B. LKW mit Ladekran, Pritschenwagen u.ä. und auch die vielen Anhänger mit Grabverbauungsmaterial) witterungsgeschützt untergestellt werden können. Lt. Abt. 150 ist für die vor über 5 Jahren beantragte und geplante Fahrzeughalle ab Beginn des 2. Quartals 2019 mit einem Bau und einer Errichtung zu rechnen.



#### Erneuerung und Vergrößerung des Fuhrparks

Aktuell sind 4 Fahrzeuge auf dem Speyerer Friedhof im Einsatz. Zusätzlich noch 1 Radlader und 1 Aufsitzrasenmäher. Ein neuer Friedhofsbagger wird im Frühjahr 2019 ausgeliefert.



<u>Fahrzeugtyp</u>	<u>Kennzeichen</u>	<u>EZ</u>	<u>km / Betriebsstunden</u>	<u>Note / Zustand</u>
MB Pritschenwagen	SP-FH 35	10/2002	70.500 km	5
MB LKW mit Ladekran	SP-FH 20	06/2003	149.000 km	4 bis 5
Piaggio Kleinpritsche	SP-FH 16	01/2016	12.500 km	2
John Deere Schlepper	SP-FH 15	03/1997	3.200 Std.	5
Weidemann Radlader		03/2015	1.300 Std.	3
Etesia Aufsitzmäher		06/2010	1.050 Std.	5

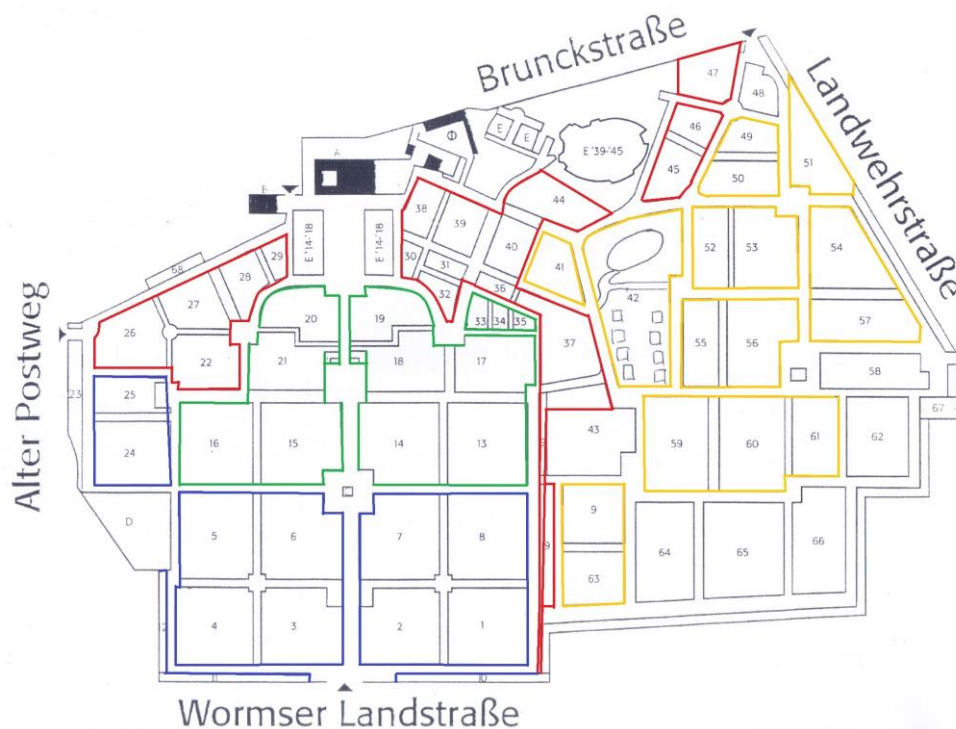


Hierbei zeigt sich, dass der Fuhrpark völlig überaltert ist und ein dringender Austausch und auch eine Erweiterung der Fahrzeuge notwendig sind. In Übereinstimmung mit dem KfZ-Meister des Baubetriebshofs sind 2/3 aller Fahrzeuge mit der Note 5 bewertet und müssen aufgrund des Alters, der Fahrleistung / den Betriebsstunden und der damit verbunden häufigen Ausfallquote und hohen Unterhaltungs- und Reparaturkosten ersetzt werden.

Auch ist eine Aufstockung des Fuhrparks um weitere 1 bis 2 kleine Schmalspurfahrzeuge mit Ladepritschen und Kipp-Funktionen (ähnlich dem Piaggio) sinnvoll, um das 14 Personen starke Team mit den vielfältigen Aufgaben auf dem Friedhof effizient einsetzen zu können und eine arbeits erleichternde Unterstützung und Mobilität zu gewährleisten.

### 3.4 Grabmalkontrolle

Die Verkehrssicherungspflicht für Grabmale ergibt sich aus § 27 der FH-Satzung. Sie ist durch jährlich durchzuführende Kontrollen der Standsicherheit (sog. Rütteltest) von beauftragten Steinmetzen durchzuführen. Die Aufträge werden im 3-jährigen Turnus für die 4 Lose (bunte Markierungen in rot, blau, gelb und grün im FH-Plan) über den kompletten Friedhof aufgeteilt ausgeschrieben und dann unter den teilnehmenden und angebotsabgebenden Steinmetzbetrieben (i.d.R. meistens die Speyerer Betriebe) vergeben.



Sofern sich Defizite in der Standsicherheit ergeben, werden die Nutzungsberechtigten über das Friedhofsbüro angeschrieben und unter Fristsetzung um Wiederherstellung der Standsicherheit der Grabmale aufgefordert.

#### **4. Zustand und Optimierungen auf dem Friedhofsgelände**

##### **4.1 Einleitung, Diskussion, Maßnahmen, Vorschläge,**

Da das vorgelegte Friedhofskonzept kein statisches Element ist, sondern eine aktuelle Situationsanalyse mit Vorschlägen zur Optimierung und Verbesserung, ergibt sich hieraus aus Sicht des Fachpersonals eine Auflistung verschiedener Maßnahmen, die in den nächsten 7 Jahren nach einem von den Entscheidungsgremien festzulegenden zeitlichen Rahmen umgesetzt werden sollten und hierfür im Haushalt auch die entsprechenden Mittel bereitgestellt werden müssten. In den nachfolgenden, detaillierten, begründeten und bebilderten Vorschlägen sind die einzelnen Maßnahmen, die dann in der Prioritätenliste unter Zi. 6.1 des Konzepts nochmals zusammengefasst sind, aufgeführt und mit Vorschlägen zur zeitlichen Umsetzung versehen.



## 4.2 Friedhofsgelände und Betriebshof

### **Wegfall des Mustergrabfeldes – Umbau zum kleinen Spielplatz**

Überlegung war die Umgestaltung des für Besucher wenig interessanten Mustergrabfeldes. Die Steinmetze und Gärtner haben wenig Interesse an einer jährlichen Neubepflanzung bzw. Grabsteinaufstellung.

Der frei werdende Platz neben der Trauerhalle und somit Anlaufpunkt für die ankommenden Trauergäste könnte ohne großen Aufwand leerräumt werden.

Ein kleines Spiel/Klettergerät für Kinder und ein paar Sitzbänke zum Verweilen würden für Kurzweil sorgen und den Eingangs-/Wartebereich vor der Trauerhalle optisch aufwerten und einer neuen sinnvollen und kundenorientierten Nutzung zugeführt werden. So entsteht auch eine neue Ruheinsel und Kommunikationsstätte für die Besucher.



## Eingangsbereiche verschönern

In den Eingangsbereichen sollen neue Blumenbeete für ein schöneres Erscheinungsbild sorgen. Das Entrée des Friedhofs soll ein gepflegtes, farbenfrohes und einladendes Gesamtbild abgeben. Es sollen Blumenbeete an den Eingängen Landwehrstraße, Wormser Landstraße und Alter Postweg als „Eye-Catcher“ geschaffen werden, ähnlich der neu angelegten Rabatten an der Trauerhalle.



## **Eingangsdrehtore – zur Einhaltung des Fahrradverbots auf dem Friedhof**

Seit vielen Jahren haben wir zunehmende Beschwerden von Friedhofsbesuchern über Radfahrer auf dem Friedhof. Das Radfahren ist satzungsrechtlich verboten und stellt eine Ordnungswidrigkeit da, kann aber leider von uns nicht geahndet werden, da wir keine vollzugsdienstliche Befugnisse, wie das Anhalten und Feststellen von Personalien u.ä. haben. Die bloße verbale Ermahnung oder Bitte verhallt oft ungehört und wirkungslos.

Es geht weniger um die Radfahrer, die zu einem Grab fahren, als vielmehr um die Radler, die den Friedhof als Abkürzung nutzen und in hohem Tempo durchfahren und somit eine Gefährdung darstellen.

Durch die Installation von Drehkreuzen an den derzeit noch offenen 4 Friedhofseingängen (ähnlich dem Haupteingang an der Trauerhalle vgl. Bild) würden diese Radler abgehalten werden. Rollstuhlfahrer und Kinderwagen kommen problemlos durch. Ein baulich niedrigeres Drehkreuz würde den wilden Radverkehr verhindern. In einem 1. Bauabschnitt könnten 2 Eingänge (Alter Postweg und Ecke Brunckstraße. / Landwehrstraße) und dann die beiden anderen Eingänge Wormser Landstraße und Landwehrstraße baulich umgerüstet werden.



## Sperrung Trauerhallenvorplatz für Fahrzeuge

Es sollte verhindert werden, dass Fahrzeuge im Bereich der Trauerhalle zu ungünstigen Zeiten z.B. bei laufenden Trauerfeiern, Trauzügen, Verbringung der Verstorbenen im Sarg auf dem Katafalk schiebend usw. vorbeifahren oder auf dem mit Splitt versehenem Hauptachsenweg unschöne Fahrspuren hinterlassen.



Ein Sperren des gesamten Trauerhallenvorplatzes mit Pfosten,

wäre sehr hilfreich. Die Pfosten sind nicht fest mit dem Erdreich verbunden, sondern könnten zu jeder Zeit von uns bei Bedarf aus den Bodenhülsen entfernt werden. Aus Pietäts- und Sicherheitsgründen wäre der Vorplatz dann gesperrt.





### **Fläche hinter der Trauerhalle – Zufahrten weiter öffnen, Seitenzugang zum FH schließen**

Es gibt immer mehr Fahrzeuge von Dienstleistungserbringern, die eine größere Breite aufweisen. Für Bestatter, Gärtnereien und die FH-Fahrzeuge sind die Zufahrtstore zu eng geschnitten. Eine Verbreiterung durch Abtrennen der Friedhofsmauer würde ausreichen.

Man könnte auch auf neue Tore verzichten, wenn stattdessen der Zugang zwischen Trauerhalle und Mauer (siehe Bild) geschlossen wird.

Die Besucher müssten dann den regulären Eingang benutzen und es könnten auch keine Radfahrer mehr überdiese Fläche einfahren. Auch wäre hierdurch der Kunden- und Besucherbereich vom Dienstleisterbereich optisch abgetrennt und würde auch die sich treffenden und wartenden Trauergesellschaften nicht stören oder behindern.



## **Entsiegelung von Teilen der alten Asphaltwege und Erneuerung der Wege mit Splitt**

Einige Stellen der Asphaltwege sind durch die Witterung oder den ständigen Fahrzeugverkehr sehr in Mitleidenschaft gezogen.

Nicht alle alten Asphaltwege sind aus Befahr- und Erreichbarkeitsgründen notwendig. Eine Entfernung der alten, schadhafte Asphalt schicht und ein Neuaufbau mit wassergebundener Tragschicht und Splitt ist oft eine kostengünstigere Variante.



## **Entfernung der Buchshecken und Ersatzbepflanzung**

Die sehr kosten- und zeitintensive Bekämpfung des Buchsbaumzünslers wurde stadtweit vor ein paar Jahren eingestellt. Eine über viele Jahrzehnte als sehr schöne, winterharte, pflegeleichte und schnittverträgliche Friedhofsbepflanzung mit Buchshecken, ist komplett zerfressen und hat viele unschöne und unwürdige ehemalige Begleitgrünflächen hinterlassen.

Für das Entfernen dieser Hecken, die sich auf dem Friedhof über einige Kilometer an Gesamtlänge erstrecken wird viel Zeit und der Bagger benötigt, um den Buchs mit dem Wurzelballen auszugraben.

Dies kann nur neben dem lfd. Bestattungsbetrieb in Randzeiten erledigt werden. Die freien Stellen müssen dann mit Erdreich aufgefüllt werden. Eine Neuanpflanzung mit einer anderen Staudenart /

Hecke ist ein großer Kostenfaktor. Auch hier können Bedienstete aus dem Inklusionsbetrieb eingesetzt werden.



Vom Buchsaumzünsler kahlgefressene Buchsaumhecken, die ausgetauscht werden sollen.

### **Grabaushubverschalung für übergroße Säрге**

In jüngster Vergangenheit wurden einige Bestattungen durchgeführt, bei denen aufgrund der körperlichen Maße des Verstorbenen der Sarg eine Überlänge hatte und somit unsere Grabverschalung (mit Standardmaßen bis 2,15 m Länge) zu kurz war. Wir mussten uns jedes Mal kurzfristig von anderen Friedhofsverwaltungen eine Überlängenverschalung ausleihen. Da die Menschheit größer / länger und auch breiter / schwerer wird, werden zukünftig häufiger Bestattungen mit größeren Särgen zu organisieren sein, für die unser aktuelles Schalungsmaterial nicht mehr ausreicht.

Für die Anschaffung von 5 Überlängenringen für eine größere Grabverschalung wurde bereits im Voranschlag für das Haushaltsjahr 2019 ein entsprechender Betrag eingestellt.

## Änderung der Nutzung des Kiosks am Friedhof

Der aktuelle noch privat über die Immobilienverwaltung der Stadt verpachtete Kiosk an der Ecke Alter Postweg / Brunckstraße wirkt wenig einladend für Friedhofsbesucher und passt nicht zum äußeren Erscheinungsbild des gepflegten Friedhofs. Insbesondere an der Hauptzufahrtsstraße zum Friedhofsbüro und der Trauerhalle ist die wilde Anlage und Erweiterung eines Kiosk mit Getränke und Speisenausschank sehr befremdlich. Die zunehmende Vermüllung der gesamten Umgebungssituation ist kein Aushängeschild und stößt Besucher ab.

Sinnvoll wäre eine Nutzung zu Friedhofszwecken wie z.B. ein kleines Trauercafé, das ehren- oder auch hauptamtlich geführt werden könnte oder ähnliches.



Ein sehr schmutzig wirkendes Kiosk an der Hauptzufahrtsstraße zur Trauerhalle



Wilde Mülllagerungen, unzulässige Anbauten, abgemeldete KfZ uvam.



#### 4.3 Friedhofsbüro und Trauerhalle

##### **Barrierefreier Zugang FH-Büro**

Es wäre hier sinnvoll und notwendig, eine Rampe zu bauen oder den Weg ansteigen zu lassen. Viele ältere oder gehbehinderte Menschen, Rollstuhlfahrer oder mit Rollator können nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen ins Büro kommen.



##### **Erneuerung der Audio/Mikro/Lautsprecher-Anlage in der Trauerhalle**

Die vorhandene Anlage ist in ihren Bestandteilen aus dem Jahre 1996 und z.T. noch älter. Die Besucher beklagen sich immer häufiger über die schlechte Beschallung in der Trauerhalle. Auch wird es zudem immer schwieriger, bei Defekten, Ersatzteile zu erhalten. Sie entspricht auch nicht mehr dem akt. Stand der Hifi- und Beschallungstechnik, so dass neue Speichermedien (USB-Stick, Bluetoothfähig usw.) oftmals nicht abgespielt werden können, um die Trauerfeiern musikalisch, individuell nach den Wünschen der Hinterbliebenen zu untermalen.



Auch für die künftige Nutzung der Trauerhalle als Ort von Vorträgen und Veranstaltungen sollte die alte Anlage auf den aktuell neuesten Stand der Technik gebracht werden.

#### 4.4 Personal

Der Personalstamm des Friedhofs mit den sehr vielschichtigen Aufgaben ist seit über 15 Jahren unverändert geblieben. Begründete Anträge auf Stellenaufstockungen im Bereich der Grünpflege als qualifizierte Gärtner/innen wurden jahrelang abgelehnt und nicht vollzogen. Erst für den Stellenplan 2018 wurde eine zusätzliche Gärtnerplanstelle bewilligt und diese auch zum 01.07.2018 unbefristet besetzt. Das Aufgabenspektrum hat sich in diesen Jahren erheblich erweitert: die zu pflegenden Flächen sind größer geworden (zusätzliche Pflegearbeiten durch vermehrte Freiflächen aufgrund vorzeitiger Grabauflassungen wurden notwendig, Verpachtung von neuen, kleineren Grabformen), die Ansprüche der Kunden an den Pflegegrad sind gestiegen, es sind neue Grabformen seit 2012 (vgl. 3.2.5.1) mit eigenen Pflegeunterhaltsleistungen hinzugekommen und ein höherer Pflegeaufwand bei Rasengräbern (Zunahme der Verpachtungen und auch Zusatzarbeiten wegen unzulässigen Grabschmucks) sind zu verzeichnen.

#### 4.4.1 Stammpersonal

Das Stammpersonal im Bereich des Friedhofs besteht aus 2 Bediensteten im Friedhofsbüro (1 x Friedhofsverwalter/in und 1 x Sachbearbeiter/in mit Abwesenheitsvertretungsfunktion) und 13 (seit dem Jahr 2018 = 14) Beschäftigten im gärtnerisch-technischen Bereich und dem Bestattungsdienst. Die einzelnen Mitarbeiter haben verschiedene Aufgabenschwerpunkte die der Organisationsstruktur (Anlage 6) entnommen werden können. Ausfälle entstehen im Bestattungsdienst, da zwei Kollegen aufgrund ärztl. Atteste im Bestattungsdienst nicht mehr einsetzbar sind. Dies führt im Vertretungsfalle bei Urlaub oder Erkrankungen zu massiven Engpässen.

Auch der hohe Altersdurchschnitt der Belegschaft (mit einem Durchschnittsalter von 54 Jahren vor den 3 letzten Neueinstellungen; jetzt bei rd. 50 Jahren), mit 2 - 3 mit chronischen Krankheiten behafteten Kollegen mit zum Teil sehr hohen Arbeitsausfallquoten von 30 bis 50 % pro Jahr und einer körperlich harten Arbeit die zu fast 100 % im Freien stattfindet, tragen dazu bei, dass wir den eingeschlagenen Weg der deutlichen Verjüngung und Stärkung der Qualifikation der Belegschaft weiter gehen müssen.

Noch bis vor wenigen Jahren waren zwischen 5 bis 10 zusätzliche Hilfskräfte im Pflegebereich (1-€-Jobber, Straffällige über die Staatsanwaltschaft, Jugendgerichtshilfe u.ä.) tätig. Diese waren überwiegend in der Grünpflege eingesetzt. Aktuell sind noch max. 1-2 zusätzliche Kräfte tätig. Dadurch resultiert auch teilweise ein als ungepflegt wahrgenommener Friedhof mit entsprechenden Bürgerbeschwerden.

Die in 2017 ausgewertete Umfrage bei allen Speyerer Dienstleistungserbringern (Bestatter, Steinmetzte, Floristen) ergab eine sehr gute Resonanz für die Friedhofsbelegschaft. Es wurde ein gutes, hilfsbereites, freundliches, kooperatives und durch gegenseitiges Verständnis geprägtes Miteinander attestiert.

Um eine leistungsgerechte, dem Anforderungsprofil, dem Grad der Verantwortung und der Außenwirkung entsprechende Dotierung der Planstelle des Friedhofsverwalters zu erzielen, muss eine höhere Entgeltgruppe als Stellenwert festgesetzt werden. Der in 2017 von der internen Bewertungsgruppe ermittelte Wert von Entgeltgruppe 8 TVöD spiegelt leider nicht den Stellenwert wieder und kann sowohl verwaltungsinternen als auch interkommunalen Vergleichen nicht standhalten.

EGr. 8 ist der Wert von reinen Verwaltungskräften z.B. im Bürgerbüro ohne jegliche Führungs- und Leitungsverantwortung. Sogar die ggf. vergleichbare Meisterebene des Betriebshofs in den einzelnen Gewerken mit einer deutlichen geringen Anzahl an unterstellten Fachkräften und weitaus weniger Außenwirkung ist in die EGr. 9 zzgl. Meisterzulage eingruppiert.

Im interkommunalen Vergleich der Friedhofsverwaltungen in Rheinland-Pfalz sind diese vergleichbaren, in jeder Verwaltung einzigartigen Planstellen in deutlichen kleineren Kommunen (wie z.B. Annweiler, Bad Kreuznach, Bingen, Enkenbach-Alsenborn, Zweibrücken usw. zwischen EGr. 9 und 11 TVöD dotiert und einige Planstellen wie z.B. in Deidesheim, Limburgerhof, Landau usw. sogar im Beamtenverhältnis in A 10 und A 11 BBesG ausgewiesen.

Hierbei sind nicht nur alleine die stabil hohen Bestattungszahlen von 500 bis 550 pro Jahr zu beachten, auch die sehr komplexen Grabaussuchungstermine und individuellen Beratungsgespräche zur Grabauswahl, die hohen Gebühreneinnahmen von weit über 1 Mio. € aus dem Produkt Bestattungswesen, die ständige Termingebundenheit und der pietätvolle Umgang, das Einfühlungsvermögen und die Empathie, neben dem hohen psychischen Druck mit den Themen Tod, Trauer, Abschied sind mit zu berücksichtigen.

Darüber hinaus sind in Speyer nicht nur Bestattungen auf dem Friedhof, sondern noch auf 3 weiteren kirchlichen Sonderfriedhöfen zu organisieren (Dom, KapiteLfriedhof, Kloster Karmel). Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Bestattung von H. Dr. Helmut Kohl im Juli 2017, die vom Stelleninhaber in enger Kooperation mit der Witwe, der Trauerhilfe Göck und den Stabsstellen, in eigener Regie und alleiniger Verantwortung als logistischer Kraftakt bewältigt wurde. Darüber hinaus wird sich der Verantwortungs- und Leitungsbereich durch den Inklusionsbetrieb ab 2019 nicht nur quantitativ sondern auch inhaltlich qualitativ deutlich erweitern.

Es wird empfohlen eine persönliche Zulage im Differenzbetrag zu E 10 TVöD für die Dauer der Ausübung der Tätigkeit des Stelleninhabers zu gewähren.

#### 4.4.2 Inklusionsbetrieb

Einer einstimmigen Beschlussfassung des Stadtrats vom März 2018 nach, wird ab 2019 ein Inklusionsbetrieb (neuer Begriff für Integrationsbetrieb) im Bereich des Friedhofswesens eingerichtet und damit in Speyer nach 6 Jahren wieder ein Betrieb für Menschen mit Behinderung und zusätzlichen Vermittlungshemmnissen auf dem 1. Arbeitsmarkt geschaffen werden. Dies wird als große Bereicherung sowohl für die Verwaltungsstruktur, als auch für schwerbehinderte

Menschen angesehen. Hierdurch gelingt eine grundlegende Partizipation am Arbeitsmarkt gerade durch ein kommunales Arbeitsplatzangebot.

Ziel des kommunale Integrationsbetriebes ist die Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, deren Eingliederung in eine sonstige Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt aufgrund von Art und Schwere der Behinderung oder wegen sonstiger Umstände trotz Ausschöpfens aller Fördermöglichkeiten und des Einsatzes von Integrationsfachdiensten auf besondere Schwierigkeiten stößt. Der Friedhofsbetrieb der Stadt Speyer bietet aufgrund seiner vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten in der Grünflächenunterhaltung ideale Voraussetzungen für eine langfristige Beschäftigung behinderter Menschen. Insbesondere die erheblichen Parkanteile (öffentliches Grün) gilt es zu bearbeiten.

Der einzustellende Personenkreis kann durch Unterstützung mit der ARGE, der Agentur für Arbeit, der Berufsbildenden Schule, der beiden Förderschule Im Erlich und der Pestalozzischule, den diversen Bildungsträgern in Speyer, wie VFBB aber auch der IHK und Handwerkskammer, Werkstatt für behinderte Menschen und Lebenshilfe angesprochen und vermittelt werden. Ein Praktikum kann vorgeschaltet werden. Insgesamt ist geplant zunächst mit 4 Beschäftigten im Integrationsbereich zu starten. Eine Stammebelegschaft von insgesamt 15 Stellen davon 13 im handwerklichen, grünpflegerischen Bereich wird durch die Einstellung von 4 behinderten Menschen ergänzt. Die Beschäftigungsquote beträgt somit rd. 31%. Eine spätere Personalaufstockung ist möglich und vorgesehen.

Zur Finanzierung des Integrationsbetriebes sollen Mittel der Stadt, Eingliederungszuschüsse (SGB III), Minderleistungsausgleich (SGB IX), besonderer Aufwand (SGB IX), Budget für Arbeit (für WfbM-ler), evtl. sonstige Zuschüsse und die Einsparungen durch Minderung der Fremdvergaben dienen. An laufenden Zuschüssen werden für die Betreuung derzeit je neu geschaffenem Integrationsarbeitsplatz 22.500 € an einmaligem Investitionskostenzuschuss gewährt. Zusätzlich werden 30% an Lohnkostenzuschüssen auf das AG-Brutto gezahlt und bei besonderem Aufwand noch 200 € je Monat und Arbeitsplatz. Hinzu kommen Minderleistungsausgleich und Eingliederungszuschüsse aus dem SGB III. Bei Beschäftigung von 4 behinderten Mitarbeitern ergibt sich ein Zuschuss seitens des Integrationsamtes eine zusätzliche Bezuschussung je nach Grad der Einschränkung bzw. Behinderung der Beschäftigten von zw. 30% und 50% als Eingliederungszuschuss. Den restlichen Betrag je nach Beschäftigtem zw. 20% und 40% wird durch die Stadt Speyer erbracht. Mit der Beschäftigung nach TVöD für die 4 neuen Stellen entfallen sonstige finanzielle Leistungen aus dem Sozialetat der Kommune, des Landes und der Arbeitsagenturen wie Pflegesatz und ALG II, Beträge aus der Grundsicherung werden nur noch in Einzelfällen notwendig sein.

Das Integrationsamt in Mainz begrüßt ausdrücklich das Projekt und erklärt sich mit Schreiben vom 08. September 2017 einverstanden, dass das Projekt seitens der Stadt Speyer gestartet wird und die Beschäftigten einen Arbeitsvertrag mit der Stadt Speyer erhalten, was für die Identifikation mit dem Arbeitgeber und die Integration der Mitarbeiter/innen sehr wichtig ist.

## **5. Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit / PR-Maßnahmen**

### **5.1 Ehrenamtliche Unterstützungen**

Seit 2014 beteiligt sich der Friedhof als einzige städt. Einrichtung am „Freiwilligentag“ der Metropolregion Rhein-Neckar. Unter [www.wir-schaffen-was.de](http://www.wir-schaffen-was.de) werden alle 2 Jahre am 3. Samstag im September freiwillige Bürger/innen zur Leistung von ehrenamtlicher Arbeit und der Umsetzung von verschiedenen Projekten gewonnen. Während 2014 rd. 20 Personen beteiligt waren, arbeiteten 2016 schon fast 40 Freiwillige mit am Thema „Pflege von Vermächtnisgräbern auf dem Speyerer Friedhof“. Am 15.09.2018 fand eine weitere, die jetzt 3. Beteiligung unter dem Motto „Dem kleinen Leben eine Erinnerung geben – Anlage und Pflege von Kindergräbern“ mit fast 60 engagierten freiwilligen Helfer/innen statt.

2018 hat sich der Friedhof auch am bundesweiten „Girl´s-Day“ -dem Jugend- und Mädchen-Zukunftstag mit einer Aktion für 5 Mädchen zur Umgestaltung einer Brachfläche zum blühenden und nährstoffreichen Wildbienenbeet erstmals beteiligt. Auch hier ein sehr großer und abends sichtbarer gärtnerischer Erfolg in Kooperation mit der Speyerer Bieneninitiative (SBI). Diese Tradition und Förderung des Ehrenamtes gilt es weiterhin zu unterstützen und projektbezogen noch auszubauen und zu erweitern.

Lobend hervorzuheben ist hier die Initiative „Sternenkind Rafael“ um die Organisatorin Frau Stefanie Walburg, die sich mit großem Engagement und viel Herz mit ihrem Team um die z.T. verwilderten Kindergräber in verschiedenen Abteilungen kümmert und diese liebevoll anlegt und pflegt, um dem „Kleinen Leben“ ein würdiges Andenken zu bewahren.

Ziel muss für die Zukunft sein, noch mehr ehrenamtliche Bürger/innen und Helfer/innen zu gewinnen, die sich an einzelnen gezielten Aktionen oder auch in eigener Regie und Verantwortung um vernachlässigte Gräber, Vermächtnisgräber oder Begleitgrün kümmern und bei der Pflege und der Unterhaltung der „Parkanlage Speyerer Friedhof“ engagieren.

## 5.2 Tag des Friedhofs

Der letzte Tag des Friedhofs fand im Sept. 2003 unter recht dürftiger Beteiligung der Dienstleister und schwacher Resonanz seitens der Bürgerschaft statt. Der bundesweite „Tag der Erinnerung / Tag des Friedhof“ am 3. Sept.-Wochenende lässt sich in Speyer terminlich nicht realisieren (Bauernmarkt), so dass Mitte April 2018 erstmals wieder nach 15 Jahren ein Tag des Friedhofs veranstaltet wurde. Unter engagierter Beteiligung von über 10 Dienstleistungserbringern und Gewerbetreibenden und dem Team des Friedhofs wurde den Besuchern ein komplettes und sehr breites Spektrum rund um den Friedhof angeboten. Bei bestem Frühlingwetter, vielen interessanten und gut besuchten Fachvorträgen und aktuellen Informationen von den Gewerbetreibenden aus 1. Hand, nutzten sehr viele Speyerer Bürger/innen das attraktive Angebot. In weit über 4 Stunden Programm und Ausstellung konnten einige hunderte Gäste und Besucher/innen empfangen werden. Sowohl die Teilnehmer, die Besucher als auch die Presse waren sehr zufrieden. In Abstimmung mit den Teilnehmern wurde eine zyklische Wiederholung festgelegt, im 2-jährigen Rhythmus, wobei das Frühjahr (April / Mai) als Termin verbleiben soll, jedoch ein zeitlich früherer Beginn mit gestrafftem Programm angeboten werden soll.

## 5.3 Öffentliche Vorträge .

Seit 2014 halten der Friedhofsverwalter und der Standesamtsleiter immer wieder Vorträge und Referate zu verschiedenen Friedhofsthemen, die von Seiten der Bürgerschaft auch immer gut besucht sind. Es wird über die Historie des Speyerer Friedhofs ebenso berichtet, wie über alte und neue Grabformen, aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen auf dem Friedhof, Bestattungstrends und es werden alle Zahlen, Daten und Fakten anschaulich dargestellt. Auf Wunsch können diese Vorträge noch ausgebaut werden. Auch im Hinblick auf die verschiedenen Zielgruppen könnten auch Referate zu Friedhofsschwerpunkten an anderen Orten gehalten werden.

## 5.4 Führungen über den Friedhof

Sowohl im Nachgang zu Vorträgen bei der VHS als auch für verschiedene Gruppen und Gruppierungen (von Schwesternschülerinnen über Mitglieder von Religionsgemeinschaften und Verbänden/Vereinen bis hin zu privaten Gruppen, Seminarteilnehmer/innen uvam.) werden themenbezogen vom Friedhofsverwalter und dem Standesamtsleiter und auch dem Grünplaner der Stadt Speyer fach- und sachkundig über den Friedhof geführt und erfahren in mehrstündigen Führungen alles zu 137 Jahre Speyerer Friedhof.

Auf Wunsch können hier für verschiedene Interessentengruppen zu Spezialthemen (historische Friedhofsführungen, alte und neue Grabformen, Kosten und Gebühren von verschiedenen Gräbern u.ä.) regelmäßige (z.B. monatliche) Führungen über den Friedhof angeboten werden.

#### 5.5 Internet, Flyer, Friedhofsbroschüre, E-Government

### [www.speyer.de/rathaus/standesamt](http://www.speyer.de/rathaus/standesamt)

erstmaliger kompletter Aufbau einer eigenen Homepage für das Standesamt

Vorarbeiten vor über 2 Jahren begonnen, ab Febr. 2018 online und freigeschaltet

- Entwurf des Bereichs des Friedhofs über lange Recherchen auch mit engagierter Unterstützung einer Vikarin in Ausbildung (Fr. Sandra Liermann)
- Gestaltung und Design durch Fr. Lisa Schönhöfer (Bereich Stadtmarketing) in mühevoller Kleinarbeit
- Verwendung eines riesigen Fundus an eigenem Bild- und Fotomaterialien

Alle Info zum Friedhofs- und dem Bestattungswesen:

- Geschichte des Speyerer Friedhofs seit 1881
- Zahlen und Fakten, Daten, Statistiken zum Friedhof
- Kulturgut Friedhof mit einer 1. Auswahl der rd. 250 Vermächtnisgräber
- Überblick über die 13 Grabformen und -arten des Friedhofs
- Bestattungsvorsorge
- Ratgeber „Was tun im Trauerfall“ mit Infos, Tipps und Hilfestellungen aller Dienstleistungserbringer
- Die Anzeige und Beurkundung von Sterbefällen des Speyerer Standesamtes, was wird benötigt
- Die Aufstellung der Bestattungsgebühren lt. Friedhofsgebührensatzung
- Die Gewerke und Dienstleistungserbringer rund um den Friedhof in Speyer
- Das sehr informative „Friedhofslexikon“ mit klaren Erläuterungen der einzelnen komplexen Fachbegriffe
- Erweiterung der Infos und Unterlagen durch Vordrucke zum digitalen Ausfüllen von z.B. Grabmalsanträgen, Nutzungsrechtsübertragungen, Auflassungen u.ä. im Rahmen des E-Governments



Seit dem Tag des Friedhofs im April 2018 wurden erstmals sehr übersichtliche, reich bebilderte und mit den jeweiligen Fakten, Lagen, Gebühren, Infos usw. aller insgesamt 13 verschiedenen Grabstätten und Gräber versehene Flyer erstellt (auch als pdf.-Datei im Internet hinterlegt und in Papierform beim Standesamt und im Friedhofs-Büro ausliegend).

Vorbereitungen in der Konzeption einer erstmaligen Friedhofsbrochüre als Printmedium mit allen Informationen auch in Papierform zum Nachlesen. Ggf. in Kooperation mit Verlagen oder Medienhäusern aus Speyer oder dem Umland.

## 5.6 Veranstaltungen und Vorträge in der Trauerhalle

In Abstimmung mit den Dienstleitungserbringern wird ab Winter 2018 eine kleine Vortrags- und Informationsreihe konzipiert, bei denen über die Monate der dunkleren Jahreszeit an je einem Nachmittag im Monat (Mittwochs bzw. Freitags) die Trauerhalle als Informations- und Kommunikationsplattform angeboten wird und von interessierten Bürger/innen genutzt werden kann. Interessenten von Seiten der Kirchen, Trauercafé Phönix, Bestattungsinstituten und dem Friedhofsbüro liegen bereits konkret vor. Die Trauerhalle und der Friedhof sollen zukünftig auch als Ort der Begegnung, des Austauschs, der Informationsweitergabe usw. in den Fokus der Öffentlichkeit rücken und intensiver genutzt werden.

## 6. Perspektive

### 6.1 Prioritätenliste

Im Friedhofskonzept wurden eine Vielzahl von Optimierungsansätzen, Verbesserungsvorschlägen, Änderungswünschen und Ideen aufgeführt, die hier als Prioritätenliste nochmals in kompakt zusammengefasster Form dargestellt sind.

Haupt- und Stiftungsausschuss und Stadtrat können nach Vorschlag der Arbeitsgruppe Friedhofsentwicklung über die einzelnen Projekte und der Umsetzungsdringlichkeit entscheiden und dafür auch die benötigten Haushaltsmittel zur Verfügung stellen.

Wir haben die Prioritätenliste in 3 zeitliche Umsetzungsphasen aufgeteilt:

- k = kurzfristig (1 Jahr)
- m = mittelfristig (2 bis 4 Jahre)
- l = langfristig (5 bis 7 Jahre)

Insofern deckt sich der zeitliche Rahmen (2019 bis 2025) auch mit der Bezeichnung als „Friedhofskonzept 2025“.

<b>Prioritätenliste</b>	<b>Zeitschiene</b>	<b>Ausführende Stelle</b>
1. Inklusionsbetrieb – Umbau ehem. Verw.haus	(sofort)	Gebäudew.
2. Toilettenanlage WoLa erneuern	(k)	Gebäudew.
3. Toilettenanlage Landwehr erneuern	(m)	Gebäudew.
4. Carport auf dem Lagerplatz	(k)	Gebäudew.
5. Erneuerung + Vergrößerung des Fuhrparks	(k-m)	KfZ + FH
6. Entfall Mustergrabfeld - Umbau zum kleinen Spielplatz	(m)	Grünpflege
7. Eingangsdrehtore ändern	(k-m)	Schlosser 170
8. Personalkonzept – Stellenplan	(sofort)	Pers.Amt + Rat
9. Sperrung Trauerhallenvorplatz für Fahrzeuge	(m)	Schlosser + FH
10. Zufahrten Trauerhalle öffnen u. seitl. Zugang schließen	(m)	Maurer/Schlosser
11. barrierefreier Zugang FH-Büro	(m-l)	Maurer
12. Denkmalschutz- + Ehrengräber – Infotainmentsystem	(k-m)	Kult.Erbe-Archiv
13. muslimisches Grabfeld – Bodengutachten	(m)	geolog. Landesamt
14. Entsiegelung / Erneuerung von def. Asphaltwegen	(m-l)	Fremdfirma

15. weitere Erschließung Gartengrabfeld	(m)	Gartenbaubetriebes
16. Eingangsbereiche verschönern	(k-m)	Friedhof
17. Entfernung des Buchs u. Ersatzbepflanzung	(k-m)	Friedhof
18. Telefon/Computer-Datenleitung optimieren	(k)	EDV
19. 7 Wasserzapfanlagen ersetzen	(m-l)	Spengler 170
20. Grabaushubverschalung für übergroße Säрге	(HH19)	Friedhof
21. Erneuerung der Hifi-Anlage Trauerhalle	(k-m)	Gebäudew.
22. Anschaffungen für Inklusionsbetrieb	(k-m)	Friedhof
23. Brunckstraße – Einführung Tempo 30	(k-m)	Straßenverkehrsabt.
24. Änderung der Nutzung Kiosk am Friedhof	(m)	Immobilienverwaltung

Viele der einzelnen Bausteine sind im Friedhofskonzept näher erläutert und mit Fotos veranschaulicht.

Wir empfehlen den Gremien jährlich die TOP 3 der Prioritätenliste in den zeitlich sinnvollen Abfolgen anzugehen und die entsprechenden Haushaltsmittel bereit zu stellen.

## 6.2 Grünpflegeleistungen (Art, Umfang und Leistung)

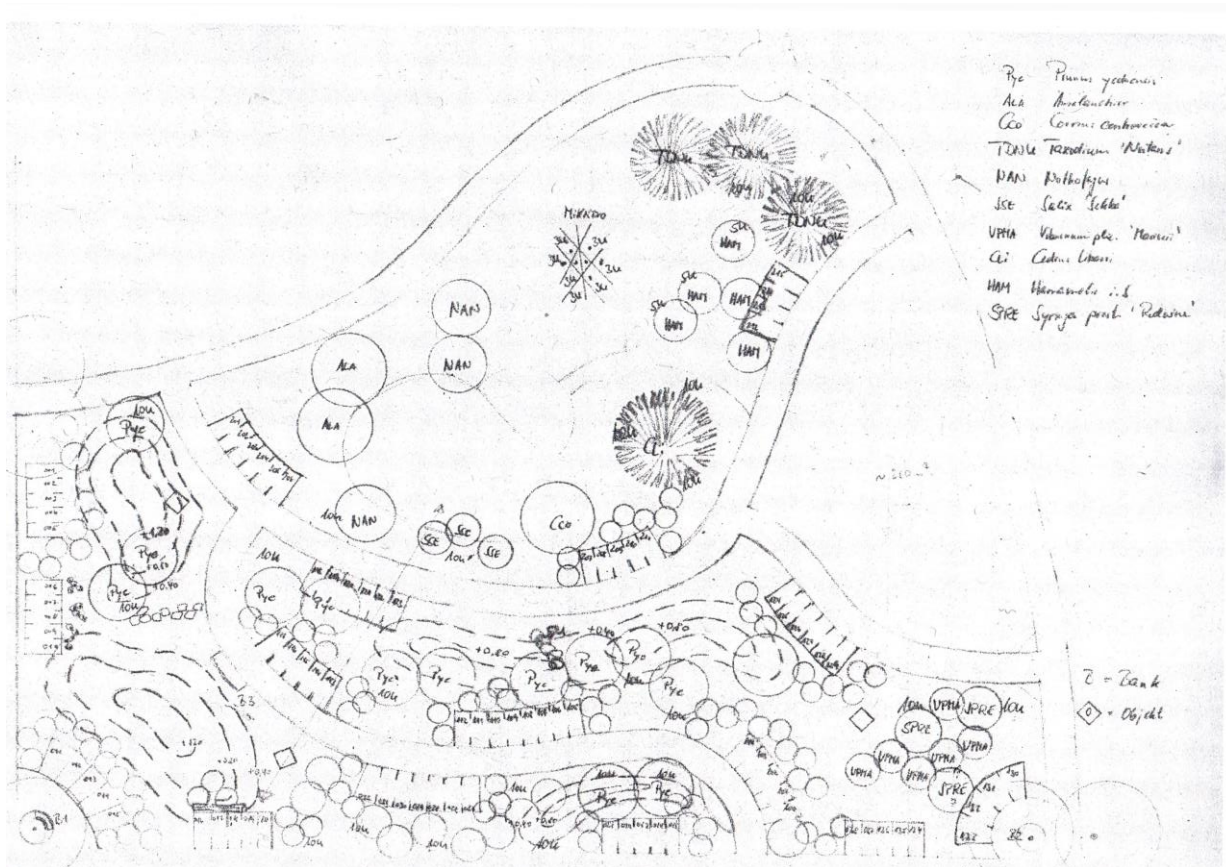
Mit den nach dem Richtwert nach KGSt errechneten rd. 27 benötigten Planstellen und der erstmals erfolgten Einordnung der zu pflegenden Grünflächen in die 4 Pflegestufen werden wir versuchen, mit dem in 2018 um 1 Stelle auf jetzt 16 VZ-Kräfte aufgestockten Personal und den zusätzlich ab 2019 hinzukommenden zunächst 4 Planstellen im Inklusionsbereich = insgesamt 20 Bedienstete, die Anforderungen und Aufgaben auf dem Friedhof zu erfüllen.

Insbesondere im Bereich der Grünpflege werden wir Erfahrungswerte sammeln, Rückmeldungen aus dem Kunden- und Besucherkreis aufnehmen, die Pflegestufenzuordnungen auch in den flächenmäßigen Ausprägungen erproben und dann abwarten, ob wir personell dem Leistungsspektrum gerecht werden oder ob Nachbesserungen sinnvoll und notwendig sind.

Zumindest der Erhalt des aktuellen Pflegezustandes und idealerweise eine optische Optimierung ist das Ziel, damit der sich zum Landschaftspark mit Bestattungen wandelnde Speyerer Friedhof von den Bürger/innen als „würdig gepflegte grüne Oase der Ruhe und Erinnerung“ wahr- und angenommen wird.

Zur Unterstützung der Bemühungen sollten die zusätzlichen Grünpflegeleistungen im Gartengrabfeld und den Urnengemeinschaftsgräbern vergeben werden.





Arbeitsskizze zur Anlage des 1. Bauabschnittes (ca. 2.000 m<sup>2</sup>) unterer Randbereich des Gartengrabfeldes mit der Möglichkeit von Urnen- und Erdbestattungen.

Wir empfehlen eine Ausschreibung mit Leistungsverzeichnung zur großzügig gestalteten gärtnerischen Anlage des Grabfeldes und zur dauerhaften Pflege und Vergabe der Aufgaben an interessierte Landschaftsgärtnereien, Gartenbaubetriebe und Friedhofsgärtnereien.

### 6.3 Kulturelle Vielfalt / Religiöses Grabfeld

Nach Auswertung der verschiedenen Gespräche mit den jeweiligen kirchlichen Vertretern der unterschiedlichen in Speyer ansässigen Religionsgemeinschaften (Christen, Muslime, Juden) im Rahmen der Friedhofsentwicklung haben sich ein paar Hauptthemenpunkte herauskristallisiert:

- Die in der Denkmaltopographie aufgelistete Trauerhalle des Speyerer Friedhofs (Baujahr 1930/31 mit dem gleichaltrigen Wandgemälde von Hanns Fay (vgl. Foto im Konzept S. 41) ist für keine Religionsgemeinschaft ein Problem, niemand nimmt daran Anstoß und eine Verhüllung wurde nicht gefordert. Diese wäre auch rein technisch weder mit Leinwand oder Vorhang von der Statik der Wand- und Deckenkonstruktion nur mit einem nicht im Verhältnis stehenden finanziellen Aufwand umsetzbar.

- Diskutiert wurde der gesetzlich normierte Sargzwang bei Erdbestattungen, der für Christen und Juden akzeptiert wird, nur für je nach Strenge der Auslegung des jeweiligen Imam für Beisetzung von muslimischen Verstorbenen wegen der religiösen Form einer Leintuchbestattung tangiert ist. Bislang wurden Bestattungen in Speyer im Sarg unter Beachtung der Grablage und Ausrichtung des Toten (auf der rechten Schulter mit Blick nach Osten gen Mekka und ggf. etwas Erde im Sarg) toleriert, so dass wir in der Vergangenheit pro Jahr einige wenige muslimische Bestattungen hatten.
- Die Ausweisung eines eigenen muslimischen Grabfeldes ähnlich wie in LU oder WO wäre vorbehaltlich der vorherigen Untersuchung und der Freigabe durch ein Bodengutachten vom Landesamt für Geologie und Bergbau (Anlage 7) Rheinland-Pfalz für Bestattungen im Leintuch bzw. mit sargähnlichem Holzverbau möglich. Ob aufgrund der Grundwasserverunreinigungen der eh. Fa. Siemens mit den kontaminierten Abstromfahnen im Grundwasser unter dem Friedhof und aktuell vielen Messpunkten überhaupt und wenn ja wo und zu welchen Konditionen (Kosten für das Gutachten ca. geringer 5-stelliger Betrag) ein solches Gutachten erteilt wird, erscheint fraglich, zumal es nur bedingt zur Integration der Kulturen dient. Ein separat ausgewiesenes Grabfeld kann Schäden durch Vandalismus und Grabschändungen u.ä. durch Dritte nach sich ziehen, die auch leider schon auf anderen religiösen Friedhofsteilen in der Umgebung sichtbar waren.



Islam. Grabfeld in Ludwigshafen

## Impressum

Das Friedhofskonzept 2025 wurde vom FB 2 erstellt. Redaktionell waren insbesondere beteiligt:

Frau Beigeordnete **Stefanie Seiler**, Dezernentin für den FB 2

Herr **Thomas Zander**, FB 2, Fachbereichsleiter

Herr **Hartmut Jossé**, FB 2 -240-, Leiter des Standesamtes und des Friedhofs

Herr **Wolfgang Tyroller**, FB 2 -240-, Friedhofsverwalter

Herr **Elmar Weiler**, eh. FB 2 -Controlling-, seit Juli 2018 beim FB 1 -130-

## Anlagen:

1. Anlage: Broschüre „Der Friedhof in Speyer“ – Kunsthistor. Führer von 1991 (ist auf der letzten Seite des Konzepts eingeklebt)
2. Anlage: Personalbedarfsberechnung Friedhofsaufgaben
3. Anlage: Definition der 4 Pflegestufen in der Grünpflege
4. Anlage: Flächenplan / Flurstücksnummern des Speyerer Friedhofs
5. Anlage: Beschluss von 1983 zu Ehrengräber
6. Anlage: Organisationsstruktur des Speyerer Friedhofs – Aufgabenschwerpunkte
7. Anlage: Bodengutachten - Merkblatt des Landesamtes für Geologie und Bergbau in Rheinland-Pfalz von 2004
8. Anlage: Ergänzungsvorschläge der Parteien (SPD)
9. Anlage: Ergänzungsvorschläge der Parteien (B 90 / Grüne)

## Veröffentlichung des Konzepts mit Anlagen:

Auf der Homepage der Stadt Speyer ist der Entwurf zum Friedhofskonzept 2025 und auch alle Anlagen zum download hinterlegt.

Unter [www.speyer/rathaus/standesamt/friedhof/ArbeitsgruppeFriedhofsentwicklung.de](http://www.speyer/rathaus/standesamt/friedhof/ArbeitsgruppeFriedhofsentwicklung.de) sind alle Protokolle der AG-Sitzungen, alle Informationen, Daten, Präsentationen und auch das Konzept mit allen Anlagen gespeichert und zugänglich.

Stand: November 2018